

23.04.2015

Kärnten: Forstlandesrat Benger warnt vor Waldbrand-Gefahr

Bundesmittel für Wiederaufforstungen nach Bränden vorhanden

"Die Lage in unseren Wäldern ist sehr ernst. Jede Unachtsamkeit in Zusammenhang mit Feuer oder Funkenflug kann derzeit aufgrund der Trockenheit fatale Folgen haben", warnte heute Kärntens Forstlandesrat Christian Benger. Am Mittwochabend ist auf dem Plankogel (Bezirk Spittal) in rund 1.600 Meter Höhe ein Waldbrand ausgebrochen. Betroffen sind rund 70 ha, die Flammen waren teilweise 100 Meter hoch. In der Gemeinde Oberdraurgurgl hat sich die Situation unterdessen entspannt, der dortige Waldbrand wurde größtenteils gelöscht.

"Die Waldbrände in Oberkärnten sind eine Folge der aktuellen Trockenheit und stellen die Einsatzkräfte vor enorme Herausforderungen. Es besteht zum Glück keine unmittelbare Gefahr für Siedlungsbereiche, aber unsere Einsatzkräfte begeben sich bei den Löscheinsätzen in enorme Gefahr", so Benger. Entsprechende Verordnungen vonseiten der jeweiligen Bezirkshauptmannschaften werden derzeit erlassen. Sie weisen auf die besondere Waldbrandgefahr hin und verbieten jedes Feuerentzünden sowie das Rauchen im Wald und in dessen Gefährdungsbereich. Geldstrafen bis zu 7.270 Euro werden bei Zuwiderhandeln verhängt.

Die Trockenheit und damit die Gefahr für die Wälder ist laut dem Forstdirektor des Landes, Gerolf Baumgartner, nicht nur auf Oberkärnten beschränkt, sondern betrifft die Waldflächen des gesamten Landes. "Waldbrände müssen vermieden werden, nicht nur weil wirtschaftlicher Schaden entsteht. Auch die Humusschicht wird kaputt, in weiterer Folge hält der Boden aufgrund des fehlenden Wurzelgeflechtes nicht mehr", gab Baumgartner zu bedenken. Steinschlag, Hangrutschungen oder gar Muren können die Folge sein. Mit den Auswirkungen eines Waldbrandes habe man also nachhaltig über mehrere Jahre zu kämpfen. Der derzeit erwartete Regen sei für eine Befeuchtung der Flächen zwar gut, aber nötig wäre ein Starkregen über mehrere Tage, um die Lage zu entschärfen.

Für die Wiederaufforstung stehen laut Benger auch Bundesmittel zur Verfügung. "Wir müssen die entsprechenden Projekte einreichen, die Kontaktaufnahme erfolgt über die Forstabteilung", erläuterte Baumgartner und verwies darauf, dass im steilen Gelände die Aufforstung sehr schwierig sei.